

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Fürsten-Bildnisse

Von Karl I. (+ 1475) bis Karl Friedrich (1728-1811)

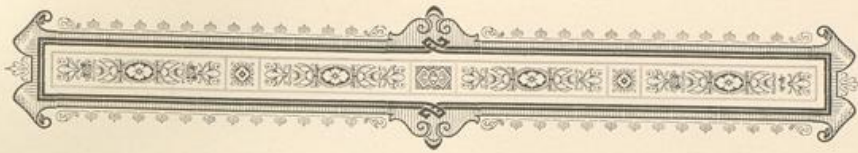
Müller, Hans

Karlsruhe, 1888

11. Eduard Fortunatus (1565-1600)

urn:nbn:de:bsz:31-32579





II. Eduard Fortunatus

(1565—1600)

geboren den 17. September 1565 zu London als ältester Sohn des Markgrafen Christof II. Postumus von Baden-Rodemachern und der leichtlebigen Prinzessin Cäcilie von Schweden, der Tochter Gustav Wasas, erhielt von seiner Patin, der Königin Elisabeth, den Beinamen des Glücklichen und wurde unter der Vormundschaft des Herzogs Wilhelm V. von Baiern in strengem Katholicismus erzogen, zu dem er 1584 auch gänzlich übertrat. Nach längerem Aufenthalt in Schweden und Polen erbte er durch den unerwarteten Tod Philipps II. 1588 die Baden-Badener Lande, trat die Regierung ohne kaiserliche Bestätigung an, widmete den Regierungsgeschäften aber keinerlei Interesse und verweilte unter übertriebenem Aufwand, der ihn und seinen Besitz in große Schulden brachte, zumeist an fremden Höfen. Seit 1591 heimlich und seit 1595 öffentlich mit dem Hoffräulein Maria von Eicken, der Tochter des Statthalters von Brede, vermählt, welche von seiner Familie nicht als ebenbürtig anerkannt wurde, erregte er bald durch Verschwendung und Verpfändung eine solche Unzufriedenheit, daß Markgraf Ernst Friedrich von Baden-Durlach den 21. November 1594 als nächster Agnate die Baden-Badener Markgrafschaft besetzte und zum Teil mit Sequester belegte, nachdem es bekannt geworden war, daß Eduard damit umgieng, sein Land an den Kammergerichtspräsidenten Graf Max Sigger gegen eine jährliche Abgabe zu überlassen, zu „verfuggern.“ Eduard verbrachte den Rest seines Lebens am Hofe des Erzherzogs Albrecht von Österreich, diente diesem im Kriege gegen die vereinigten Niederlande, betrieb hinterlistige Anschläge gegen Ernst Friedrich, die entdeckt wurden, und starb infolge eines Sturzes von der Treppe auf dem Schlosse Castellau im Hundsrück den 19. Juni 1600. Er wurde im Kloster Engelsfort beigesetzt, wo auch seine Gemalin Maria († 1636) begraben liegt, erhielt aber später in der Stiftskirche zu Baden-Baden ein Grabdenkmal.

Eduards Bildnis ist einer vortrefflichen anonymen Medaille entnommen.



